

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 51 (1972)
Heft: 11

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften

Was lesen Mittelschüler und Lehrlinge?

Aufschluss über die Lesegewohnheiten von Zürcher Mittelschülern und Lehrlingen ergibt eine von den «*Schweizer Monatsheften*» in der Oktober-Nummer veröffentlichte Umfrage. Einerseits wurden Schülerinnen und Schüler des Freien Gymnasiums, der Handelsschule, des Literaturgymnasiums und der Töchterschule befragt und andererseits die Lehrtöchter und Lehrlinge des Kaufmännischen Vereins und der Gewerbeschule. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die Mittelschulen prozentual stark übervertreten sind. So wurden beispielsweise an der Töchterschule mit 850 Schülerinnen 120 Fragebogen verteilt, und 55 wurden beantwortet, während an der Gewerbeschule mit annähernd 19 000 Schülern nur 100 Bogen ausgeteilt und deren 91 beantwortet wurden.

Trotz diesem Mangel geben die veröffentlichten Zahlen eine Reihe von wertvollen Aufschlüssen, so beispielsweise über die Zeitungswahl. Weit an der Spitze steht der «*Tagesanzeiger*», der von 344 Befragten regelmässig gelesen wird. Ihm folgt die «*NZZ*», die 140mal genannt wurde. Bei der Buchlektüre macht die Belletristik mit 32,1 Prozent das Rennen. Erfreulicherweise sind die Bestseller auf der Belletristikliste; an der Spitze der Autoren steht Frisch, gefolgt von Dürrenmatt, Brecht, Goethe, Kafka, Böll, Andersch und Hesse. Viel gelesen wird allerdings auch Simmel, «*Exodus*» und «*Vom Winde verweht*». Dieser Autor und diese Titel wurden weit öfters genannt als beispielsweise Thomas Mann, Camus, Lessing und Dostojewski, die selbst von dem mehr als problematischen Bücherschreiber Konsalik überholt wurden.

Hinweise

Zu den gegenwärtig in den Massenmedien am häufigsten behandelten Themen gehört unzweifelhaft das Problem des Umweltsch(m)utzes. In Nummer 9 der in Köln erscheinenden «*Gewerkschaftlichen Monatshefte*» wird der Versuch gemacht, dieses umfassende Thema nicht zu zerreden, sondern einer grundsätzlichen Analyse zu unterziehen. So kommt beispielsweise der an der Basler Universität lehrende Professor Karl William Kapp zur Schlussfolgerung, dass die Erklärung für die Umweltkrise darin liegt, dass neue Produktionsfaktoren und Produkte ohne Berücksichtigung ihrer zerstörenden Wirkung auf ökologische Kreislaufsysteme angewandt werden. Diese Feststellung wird im Beitrag von Professor Kade und Knut Kruswitz «*Zur Rolle des Systemvergleichs in der Umweltdiskussion*» noch präzisiert, heisst es doch da: «*Der kapitalistisch betriebene Naturverfall ist das Resultat eines gesellschaftlich falsch organisierten Stoffwechsels zwischen Natur und Gesellschaft. Der kürzlich verstorbene Gewerkschaftsfunktionär Olaf Radke plädiert in seinem Beitrag «Gewerkschaftliche Überlegungen zum Umweltschutz» für ein stärkeres diesbezüg-*

liches Engagement der Arbeitnehmerorganisationen. Er meint: «Je besser der Lebensstandard und je höher das Bildungsniveau der Bevölkerung, desto weniger werden Arbeitnehmer bereit sein, Arbeits- und Umweltsbedingungen hinzunehmen, die man früher unter Umständen als unabwendbar angesehen hätte.»

Heft 4 der Münchner Zeitschrift «*kürbiskern*» trägt den Titel «Abhängigkeit in der Kulturindustrie» und versteht sich als ein Appell an all jene, die für Massenmedien arbeiten, sich in einer Gewerkschaft zusammenzuschliessen. Das vorliegende Heft beinhaltet einen Katalog von Erfahrungen aus verschiedenen Branchen der Kulturindustrie, als ein Katalog der Abhängigkeiten. Der Themenkreis umfasst: Buch, Presse, Film, Funk, Fernsehen, Bildende Kunst, Grafik, Design, Theater, Kritik, Pop-Musik, Buchhandel, Urheberrecht und Vertragsmuster.

Politische Songs aus Lateinamerika veröffentlicht die in Westberlin fünfmal jährlich erscheinende «*alternative*». Im Vorwort wird betont, dass politische Songs in Lateinamerika keine Konsumprodukte sind, es sind vielmehr Dokumente eines Kampfes, der nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch geführt wird. Die Herausgeber der «*alternative*» haben ihre Auswahl bewusst so getroffen, dass sich auch der europäische Leser angesprochen fühlen muss, richtet sich doch die harte Anklage dieser Songs auch an uns, da unsere Kapitalgesellschaften an der Ausbeutung der Länder der Dritten Welt teilhaben. Die Songs sind geschickt durch Anmerkungen und geschichtliche Hinweise ergänzt, welche die Klassenauseinandersetzung noch deutlicher illustrieren. Otto Böni

Christian Morgenstern

Herbst

Zu Golde ward die Welt;
zu lange traf
der Sonne süsßer Strahl
das Blatt, den Zweig.
Nun neig
dich, Welt, hinab
in Winterschlaf.

Bald sinkt's von droben dir
in flockigen Geweben
verschleiernd zu –
und bringt dir Ruh,
o Welt,
o dir, zu Gold geliebtes Leben,
Ruh.